

KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

FACTSHEET

Relative Armut

Wir sprechen in Zusammenhang mit Armut in Österreich von der sogenannten „relativen Armut“. Im Gegensatz zur absoluten Armut – die sich in Hunger und Obdachlosigkeit ausdrückt – wird relative Armut am allgemeinen Lebensstandard der jeweiligen Gesellschaft gemessen. Als arm gelten jene Menschen, denen es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, in Österreich übliche Güter zu erwerben bzw. zu konsumieren – und denen dadurch eine gesellschaftliche Teilhabe verwehrt bleibt.

Armutsgefährdung

Als Vergleichsmaßstab für relative Armut dient das durchschnittliche Einkommensniveau. EU-weit wird diese sogenannte „Armutsgefährdungsschwelle“ im Rahmen der EU-SILC-Erhebungen mit 60 Prozent des Median-Pro-Kopf-Haushaltseinkommens¹ definiert. Wer darunter liegt, gilt als armutsgefährdet.

Für einen Einpersonenhaushalt beträgt die Armutsgefährdungsschwelle laut EU-SILC 2017 14.851 Euro pro Jahr, das sind 1.238 Euro im Monat (Jahreszwölftel). Für Mehrpersonenhaushalte erhöht sich der Betrag um rund 618 Euro pro Erwachsenen bzw. um 371 Euro pro Kind. Für eine Alleinerzieherin mit einem Kind sind das beispielsweise 1.609 Euro, für eine aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern bestehende Familie sind das 2.599 Euro.

14,4% der Bevölkerung in Österreich sind armutsgefährdet, das entspricht rund 1,245 Millionen Menschen. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Rund 18% der in Österreich lebenden Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre sind armutsgefährdet. Das entspricht fast jedem 5. Kind in Österreich. Anders gesagt: 324.000 Kinder sind von Armut betroffen. Armut verbreitet sich unter Kindern und Jugendlichen stärker als in anderen sozialen Gruppen. Besonders gefährdet

¹ Das Medianeinkommen oder Mittlere Einkommen ist jene Einkommenshöhe, von der aus die Anzahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen gleich groß ist wie jene der Haushalte mit höherem Einkommen. 50% der Haushalte liegen demnach über diesem Richtwert, 50% darunter.

VOLKSHILFE ÖSTERREICH

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: office@volkshilfe.at

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

www.volkshilfe.at

sind Kinder aus Familien, welche von (Langzeit-)Arbeitslosigkeit oder Erwerbstätigkeit mit niedrigem Lohnniveau betroffen sind, Kinder mit Migrationshintergrund, aus Ein-Eltern-Familien sowie aus Familien mit drei und mehr Kindern.

Armutsgefährdet zu sein bedeutet für die Kinder u.a. in überbelegten und feuchten Wohnungen zu leben, selten oder nie auf Urlaub zu fahren, sich keine Vereinsmitgliedschaften leisten oder keine FreundInnen zu sich einladen zu können, das Taschengeld für die Haushaltsausgaben zu sparen.

Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche

Armut bedeutet eine finanziell bedingte Einschränkung von Grundbedürfnissen, die – gemäß der relativen Armut – am allgemeinen Lebensstandard in Österreich bzw. in der EU gemessen werden. In der Statistik wird von „materieller Deprivation“ gesprochen, wenn drei der folgenden Merkmale zutreffen²: Zahlungsrückstände, unerwartete Ausgaben (bis 1.100 Euro) nicht leistbar, einmal im Jahr Urlaub nicht leistbar, Wohnung angemessen warm halten nicht leistbar, regelmäßig Fisch, Fleisch oder vergleichbar vegetarisch zu essen nicht leistbar, PKW nicht leistbar, Waschmaschine nicht leistbar, Fernseher nicht leistbar, Telefon oder Handy nicht leistbar.

118.000 armutsgefährdete Kinder leben in Haushalten, die es sich nicht leisten können, auf Urlaub zu fahren. Rund 54.000 können es sich nicht leisten, jeden 2. Tag Fisch, Fleisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen, 69.000 neue Kleidung zu kaufen, wenn die alte abgenutzt ist. 180.000 armutsgefährdete Kinder leben in einem Haushalt, in dem es finanziell nicht möglich ist, unerwartete Ausgaben zu tätigen. Ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist in allen genannten Kategorien zu verzeichnen, insbesondere jedoch bei Kleidung sowie Ernährung.

Armut ist also nicht nur relativ, sondern schließt von zentralen kindlichen Lebensbereichen aus. Dazu gehören auch etwa der Zugang zu kindgerechten Büchern, tägliches Obst oder Gemüse, neue Kleidung oder eine geheizte Wohnung. Armut ist nicht nur mit materiellen Entbehrungen verbunden, sondern grenzt die Betroffenen aus, schränkt ihre sozialen Kontakte sowie Bildungschancen ein, belastet sie gesundheitlich und erzeugt Scham - insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen.

² Treffen vier der genannten Merkmale zu, wird von „erheblicher materieller Deprivation“ gesprochen.

VOLKSHILFE ÖSTERREICH

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: office@volkshilfe.at
UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093
IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

Über die Volkshilfe

Seit ihrer Gründung im Jahr 1947 ist die Volkshilfe aktiv im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung und arbeitet im Bereich Kinder- und Jugendwohl. Gemeinsam mit den betroffenen Menschen werden die Lebenswelten gestaltet und Verhältnisse geschaffen, die es ermöglichen, herausfordernden Situationen gestärkt zu begegnen.

Aufgrund der beschriebenen Daten und Entwicklungen hat sich die Volkshilfe für die nächsten 10 Jahre sowohl praktisch als auch auf Ebene der Grundlagenarbeit den **Schwerpunkt auf das Thema Kinderarmut in Österreich** gelegt. Mit ihren neun Landesorganisationen ist die Volkshilfe bereits seit einigen Jahren vielfältig aktiv, um die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. So werden beispielsweise integrative Tagesbetreuungseinrichtungen, die Sozialpädagogische Familienhilfe in Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, arbeitsmarktpolitische Projekte für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Jugendliche mit Beeinträchtigungen (Lehrlingscoaching, Qualifizierungsprojekte, Beratungsprojekte) oder gezielte Lernförderung (Horte, schulische Nachmittagsbetreuung, Lernförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Lernförderung für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien) angeboten. Bezüglich der Grundlagenarbeit führt die Volkshilfe Österreich Studien und Projekte durch. Zudem gibt es seit 2013 eine jährlich stattfindende Tagung zum Thema Kinderarmut mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Publikation von Forschungsergebnissen, Tagungen zum Thema Kinderarmut, Kinderarmutskampagnen und die damit verbundenen Forderungen an die Politik zielen auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und bei Entscheidungsträger/innen ab.

Kontakt für weitere Informationen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Wade, MA

Advocacy & Empowerment

Expertin Armut, Arbeit und Soziales

Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 1 402 62 09-29

Mobil: +43 (0) 676 83 402 229

VOLKSHILFE ÖSTERREICH

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: office@volkshilfe.at

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

volkshilfe.

E-Mail: manuela.wade@volkshilfe.at

VOLKSHILFE ÖSTERREICH

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: office@volkshilfe.at

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

www.volkshilfe.at